

Herrschaftsideologie der frühen Neuzeit in Verbindung gebracht, gleichzeitig aber auch noch eine Verbindung zu heute hergestellt.

KARL VI. von Habsburg nimmt die Säulen in seine Herrscherideologie auf und lässt in Wien – vor der barocken Karlskirche von JOHANN BERNHARD FISCHER VON ERLACH (fertiggestellt 1737) – zwei Säulen nach dem Vorbild der Traianssäule aufstellen, die den imperialen Anspruch auf Spanien und damit die damals relevante Welt symbolisieren. Diese zwei Säulen wurden früher mit zwei parallelen, heute oft einer senkrechten Linie („Säule des Herakles“) als Striche im Dollarzeichen (\$) für die Weltgeltung der Währung übernommen und in veränderter Form jetzt im Euro-Zeichen (€) wiederverwendet (S. 81).

Da lässt sich noch ergänzen, dass zur spanisch-habsburgischen Herrschaftsideologie noch das „*plus ultra*“ (immer weiter) – aus dem früheren „*non plus ultra*“ im 16. Jahrhundert entstanden – gehört, das auf einem Spruchband zusammen mit zwei Säulen auch im spanischen Wappen enthalten ist. Das Zeichen, das dann das Dollarzeichen werden sollte, war schon vorher auf Münzen in Spanischamerika aufgetaucht. Nach der Eroberung von Granada wurde dann das „*plus ultra*“ als „*plus oultre*“, das auch das Motto von KARL V. war, in der vorher maurischen Alhambra von den katholischen Königen festgehalten. Dort ist es heute noch zu sehen.

Mit der Folienmappe ist dem Buchners Verlag eine interessante Bereicherung des Materials für den Lateinunterricht gelungen.

H.-J. SCHULZ-KOPPE, Köln

NAVIGIUM MAXIMUM. Lernsoftware Latein inkl. Cäsar Bellum Gallicum, CD-ROM für Windows, Aachen 2011. Empfohlener Verkaufspreis EUR 59,99.

(Die folgende Besprechung ist ursprünglich eine Pressemeldung von Karl Boyé, dem Pressesprecher des DAV, die Ende November 2011 unter dem Titel „Summa cum laude: 20 Jahre Top-Lateinsoftware“ erschienen ist.)

Die Jubiläumsausgabe des von einzelnen Lehrwerken unabhängigen und reich ausgestatteten Lateintrainingsprogramms NAVIGIUM wartet mit Neuerungen und Erweiterungen auf, die im Hin-

blick auf Umfang und Nutzungsmöglichkeiten erneut seine besondere Qualität bestätigen. Zwei Familienunternehmer mit dem ausdauernden Willen zur Investition zahlloser Arbeitsstunden und mit einer ausgeprägten Liebe zum Detail stehen hinter dem Produkt, welches nun – in immer verbesserten Ausbaustufen – seit zwanzig Jahren auf dem Markt ist: PHILIPP NIEDERAU, Informatiker und Sohn eines Lateinlehrers, hat zusammen mit seinem Vater KARL NIEDERAU, der neben fachlichem Rat in unermüdlicher Eintipparbeit vor allem das integrierte Großwörterbuch beige-steuert hat, die neueste Auflage seines Lateintrainers, die Version NAVIGIUM MAXIMUM, auf den Markt gebracht.

Exkurs: Unbeirrtheit angesichts zäher Anläufe in der frühen Firmengeschichte

Als der junge Philipp in der gymnasialen Unterstufe in der Computer-AG als einziger den obligatorischen Vokabeltrainer statt für Englisch lieber für Latein entwickelte und am Heimcomputer weiter ausbaute, war Vater Niederau noch Laie und eher gegen Computer eingestellt. Bald aber war er von den Möglichkeiten so begeistert, dass er seinen Sohn nach Kräften unterstützte und, als dieser erst 17 Jahre alt war, mithilfe des Vormundschaftsgerichts das Erwirken einer Ausnahmeregelung für dessen Gewerbe mit vorantrieb. Der Verkauf des von Anfang an auf „den Schüler als Benutzer“ ausgerichteten Programms lief in der Frühzeit des Aachener Unternehmens noch über eine örtliche Apotheke und eine Buchhandlung, dann auch per Versandhandel. Trotz Kontaktaufnahme zu einigen Lehrbuchverlagen beschlossen Vater und Sohn nach eingehender Beratung durch einen ehemaligen Schüler von Karl Niederau, das Programm in Eigenregie zu vertreiben. Ein gewisser Durchbruch kam im Jahre 1995 mit einem Artikel der ZEIT über das ständig in Weiterentwicklung befindliche Programm. Inzwischen ist die Zahl der mit einer speziellen Variante verbundenen Schullizenzen dreistellig und die verkauften Schülertrainer belaufen sich auf mehrere tausend.

Die Zusammensetzung des Programms

Der Vokabeltrainer ist als Herzstück der Software sehr breit ausdifferenziert: Neben vielerlei Abfrage-

und Wiederholungsmodi können Lektionen nach Häufigkeit, Wortarten, eigenen Zusammenstellungen, autorenspezifischen Spezialverwendungen oder gesteuerter Bedeutungsbandbreite mit oder ohne bestimmte Lernangaben gestaltet bzw. abgerufen und eigene Pensen individuell reliefiert werden. Ein Großwörterbuch sichert als Fundus den reichhaltigen Bestand in alle Richtungen ab. Ebenso schülerorientiert sind die Grammatikhilfen. Formenverwaltung und Formentrainer werden durch eine per Syntaxsteuerpult dirigierbare Text- bzw. Satzgliederungshilfe im Teil *CAESAR Bellum Gallicum* ergänzt. Die Handhabung ist auch hier ausgesprochen komfortabel.

Neu in NAVIGIUM MAXIMUM ist der Bestand von 24 Autorenwörterbüchern, teilweise nach Werken oder Gattungen/Werkgruppen untergliedert, eine Stilkunde, das um nachantike Bestandteile erweiterte Großwörterbuch, Instant-Vokabellektionen für den schnellen Zugriff, eine Urlaubsfunktion mit Karteikästen sowie ein neuer Lehrerassistent mit speziellen Lehrerfunktionen. Alle Einzelkomponenten können vernetzt aufeinander angewandt werden. Internettex-te, z. B. lateinische Nachrichten, können mithilfe eines integrierten Browsers erschlossen werden. Ein kostenloses Online-Wörterbuch ist über die Homepage www.navigium.de stets erreichbar. Auch zu diesem Programm gibt es schon Apps (derzeit für Notebooks, i-phones, i-pods, i-pads und Android-Handys), damit die Schüler oder Studierenden auch unterwegs damit arbeiten können.

KARL BOYÉ, Pforzheim

Friedrich Maier: Endlich Zeit für Latein. Ismaning: Hueber 2010. 232 S. EUR 17,99 (ISBN 978-3-19-009592-6).

„Besser spät als nie: Philipp, Studiokollege von SUSANNE ROHRER, möchte dieses Jahr für das kleine Latinum lernen. Machen auch Sie mit beim ‚kleinen Latinum für Große‘ – täglich in der Susanne Rohrer-Show.“ So bewirbt der Bayerische Rundfunk zur Zeit eine Sendung in br3. Für einen eher auf Pop-Musik ausgerichteten Sender ist so etwas eher ungewöhnlich, zeigt jedoch ein lebendiges Interesse an der angeblich toten Sprache.

Während sich diese Sendung eher an Erwachsene richtet, die sich an ihre früheren Kenntnisse der lateinischen Sprache erinnern und sie ein wenig auffrischen wollen, richtet sich MAIERS Latein-Kurs in erster Linie an Erwachsene, die „endlich“ Latein lernen wollen.

Lesern des FORUM CLASSICUM wird dann sicher die Dankesrede von MONIKA MARON anlässlich der Verleihung des Humanismus-Preises 2010 einfallen (2/2010, S. 110 ff.). Da erzählt sie anekdotisch von ihrem Versuch als Erwachsene bei dem ehemaligen Direktor ihres Gymnasiums Latein zu lernen. Leider scheiterte dieses Unternehmen nach einigen Monaten, doch noch in ihrer Dankesrede bedauert sie das: „... Latein war in meinen Bildungsbemühungen das erste Hindernis, das ich mit Bewusstsein nicht überwunden habe ...“

Leider war Maiers Buch am 8. April 2010 noch nicht erschienen – es wäre eine schöne Dreingabe zu dem Humanismus-Preis gewesen.

Beim Hueber-Verlag hat man nach vier modernen Fremdsprachen nun auch Latein in der Reihe „Endlich Zeit für...“ als Desideratum erkannt und als Autor Friedrich Maier gewonnen, einen der führenden deutschen Didaktiker für alte Sprachen, der seit über 50 Jahren Autor und Herausgeber erfolgreicher Unterrichtswerke ist.

Dieses Buch nun ist nicht für die Unterrichtssituation in der Schule entwickelt worden, sondern als Selbstlernkurs. Dieser Ansatz und eine gegenüber üblichen Schulbüchern völlig andere Zielgruppe machten es nötig, ein völlig neues Buch mit einer komplett anderen Didaktik zu entwickeln. Deshalb lohnt es sich, das Lehrwerk genauer unter die Lupe zu nehmen und auf die Adressatengerechtigkeit zu überprüfen.

Der Hueber-Verlag schreibt im Online-Werbetext: „Durch den Latein-Kurs begleiten den Lernenden zwei fiktive Ehepaare. Friedrich und Luise, den Berufsalltag bereits hinter sich, verwirklichen sich mit einer Reise nach Rom und Griechenland einen lang gehegten Traum. Beide wollen in die Welt der Antike eintauchen und fragen sich, wie man zu dieser Zeit wohl gelebt hat. Die Antwort liefern Marcus und Tullia, die in der Antike leben und die gleiche Reise – jedoch